

SIEGERLÄNDER RUNDSCHEIDUNG

Gebot und Gabe

„Seid fruchtbar und mehret euch,
und füllet die Erde“ (1. Mose 1, 28).

Dieser Befehl aus der Schöpfungsgeschichte ist recht eindeutig und für Gottes ganze Schöpfung zu aller Zeit gültig.

Gewiß gibt es Menschen, denen Gott die Gabe eigener Kinder vorenthält. Sie sollen, wenn auch mit Schmerz, so doch ohne Murren dies ihr Los tragen.

Gewiß gibt es auch verantwortliche Gründe, die Eltern veranlassen können, die Zahl ihrer Kinder zu beschränken: Vor allem die Rücksicht auf die Gesundheit der Mutter; wohl auch in bestimmten Fällen Rücksicht auf die sozialen Verhältnisse.

Aber es ist ja unter uns gang und gäbe geworden, daß wir um unserer eigenen Bequemlichkeit willen auf Kinder verzichten. Kinder sind zweifellos unbequem: sie kosten uns Nerven; sie hindern die Mutter am Geldverdienen; sie sind teuer; sie binden uns; sie fordern vielerlei Verzicht von uns. Aber dürfen wir um unserer Bequemlichkeit willen den Auftrag verleugnen, Mithelfer zu sein an Gottes Schöpfung? Ganz gewiß nicht! Wir dürfen Gott um unserer Bequemlichkeit willen das neue Leben nicht vorenthalten, das er durch uns schaffen will.

Und wir sollten um unserer Bequemlichkeit willen die Gabe nicht ausschlagen, die uns in unseren Kindern gegeben wird. Diese Gabe ist vielmal größer als die Bequemlichkeit, die wir ihretwillen aufgeben.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland